

Abriss vorerst gestoppt

Wirbel um Auferstehungskirche geht weiter

Pause im Kampf um die marode Auferstehungskirche im unterfränkischen Sailauf. Bis Mittwochmittag wollte die Diözese Würzburg eigentlich entscheiden, ob ein Investor das Gotteshaus kaufen und in ein Bürgerzentrum umwandeln darf. Nun wurde die Entscheidung auf Eis gelegt.

BR-Online- Publikation. Stand: 22.07.2009



Gespentisch mutet das Bild am frühen Mittwochmorgen an. Bagger und andere Fahrzeuge donnern durch den Ort, jederzeit bereit, mit dem Abriss der Kirche zu beginnen. Die Bürger halten den Atem an. Wird der Investor, der Großwallstadter Bauunternehmer Gerald Freund, bis zwölf Uhr ein konkretes Angebot vorlegen? Das jedenfalls hatte die Diözese verlangt. Sollte das nicht der Fall sein, würde mit dem Abriss der Kirche begonnen.

Abriss schwebt wie ein Damokles-Schwert über der Kirche



Gegen Mittag löst sich die Anspannung. "Weil das Angebot des Investors ausreichend geprüft werden soll, wird der Abriss auf unbestimmte Zeit verschoben", erklärte der Sprecher des Bischöflichen Ordinariats in Würzburg, Bernhard Schweßinger. Sollte der Bauunternehmer allerdings die Anforderungen, die ihm im Laufe des Tages schriftlich mitgeteilt werden, nicht erfüllen, würde der Abriss umgehend beginnen.

Diözese fordert verbindliches Kaufangebot

Vom Investor verlangt das Ordinariat eine klare Aussage, ob er die ehemalige Kirche für den symbolischen Wert von einem Euro übernehmen, erhalten und danach auch sanieren will. Außerdem soll er Auskunft über eine spätere Nutzung und ein verbindliches Kaufangebot abgeben. Erst dann werde der Abriss ad acta gelegt.

Sailaufs Pfarrer: "Nicht realistisch"

Sailaufs Pfarrer Klaus König hatte sich dem Bayerischen Rundfunk gegenüber skeptisch geäußert, dass das Bauwerk tatsächlich erhalten werden kann: "Ich halte das für nicht realistisch." Er könne es sich nicht vorstellen, dass der Investor an seiner Absicht festhalte, wenn er alle Fakten kenne. Das undichte Dach sei nur einer von vielen Schäden, die an der Kirche behoben werden müssten.

Investor hat die Kirche noch gar nicht angesehen

Die Kosten für die Sanierung liegen bei rund 1,5 Millionen Euro, erklärte Pfarrer König. Er glaube nicht, dass der Investor diese Zahl kenne. Als problematisch betrachtet es der Pfarrer, dass sich der investitionswillige Bauunternehmer die Kirche noch gar nicht richtig angesehen und sich über die tatsächlichen Mängel auch noch nicht informiert habe.

Bauarbeiter vorerst im Feierabend

Die Bauarbeiter haben ihre Sachen in Sailauf auf jeden Fall erst einmal eingepackt und sich auf den Heimweg gemacht. Die Bagger jedoch bleiben vorerst stehen. Vielleicht müssen sie die Kirche doch noch abreißen.

[Zur Übersicht: Aktuelles aus Franken](#) ▶